



"Erst haben wir unsere Leute nicht ins Homeoffice bekommen - und jetzt haben wir Probleme, sie zurückzuholen", zitiert Verena Pankoke einen Geschäftspartner, für den die Darmstädterin als systemische Organisationsentwicklerin tätig ist.

"Homeoffice hat sich eingespielt, viele Mitarbeitende wollen Pendelzeiten und -stress vermeiden und weiterhin zu Hause arbeiten." Doch was für die Mitarbeiter von Vorteil sei, sei es für das Unternehmen nicht unbedingt: "Innovationskraft, Teamspirit und Bindung an den Arbeitgeber leiden darunter", sagt Pankoke. Anzeichen dafür sieht sie etwa in der gestiegenen Fluktuation und der Tatsache, dass in der Pandemie deutlich weniger Patente angemeldet wurden als in den Jahren zuvor.

Vielen Führungskräften brennt das Thema unter den Nägeln, weiß die Organisationsentwicklerin, die aktuell auch in Frankfurt zwei Unternehmen zu diesem Thema berät. Die Chefs könnten ihre Mitarbeiter demnächst zwar zurückbeordern, sie sagten ihr aber: "Es ist uns viel lieber, wenn sie gerne wieder ins Büro kommen." Die große Frage ist: Wie schaffen sie das? "Büros sollten in attraktive Orte für Begegnung und Kommunikation umgestaltet werden", sagt Pankoke. Das erfordere jedoch mehr als "nur ein neues Möblierungskonzept". Die Beraterin empfiehlt, die alte Präsenzkultur in eine neue Hybridkultur zu transformieren. Das aber könne nur gelingen, wenn Führungskräfte das "neue Normal" der Arbeit selbst vorleben.

Erschienen in: „Ende der Homeoffice-Pflicht: Wie man die Mitarbeiter wieder ins Büro lockt“
Frankfurter Allgemeine vom 15.03.2022, Redaktion Patricia Andreae

© Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv